



I. „Wenn die Entscheidung an anderer treffen muss“

Patientenverfügung oder Vorsorgevollmacht: Schlagwörter, die heutzutage immer häufiger zu hören sind. Wie verhält sich das eigentlich, wenn der Ehemann ins Krankenhaus muss? Er nicht mehr für sich selbst entscheiden kann? Natürlich möchte in so einem Fall die Ehefrau über Behandlungsmethoden und Medikamente zu Gunsten ihres Ehemannes bestimmen. Doch so einfach wie man es sich vorstellt ist es nicht, sagt Gerald Sümenicht, Geschäftsführer des Betreuungsvereines Schaumburg.



Um ab sofort im gesamten Landkreis noch präsenter zu sein und über diese wichtigen Themen zu informieren, finden Interessierte an der Enzer Straße 50 im Hause der Paritätischen Lebenshilfe Schaumburg-Weserbergland (PLSW) nun eine zweite Geschäftsstelle des Vereines.

3.000 von insgesamt etwa 160.000 Einwohnern in Schaumburg sind aufgrund einer Alterserkrankung, geistigen Behinderung, psychischen- oder suchtbedingten Krankheit nicht mehr in der Lage für sich selbst zu sorgen und zu entscheiden. Diese Personen haben einen Betreuer, der sich um das Wohlergehen sowie um Aufenthalt und Vermögen kümmert. In den meisten Fällen sind es Angehörige die diese Funktion übernehmen. Doch es gibt auch viele Menschen die auf Hilfe von ehrenamtlichen Betreuern angewiesen sind. In der neuen Geschäftsstelle können sich Interessierte und ehrenamtliche Betreuer sowie betreuende Angehörige jeden ersten Donnerstag im Monat zum „Betreuertreff“ von 10 bis 12 Uhr einfinden. Der erste Termin hierfür ist der 6. Oktober. Schwerpunkt des Betreuungsvereines ist die Gewinnung, Beratung, Unterstützung und Fortbildung von ehrenamtlichen Betreuern. Dabei reichen die Angebote von der Vermittlung einer Betreuung, über den Erfahrungsaustausch zwischen den ehrenamtlich Tätigen bis hin zu Beratung bei Schwierigkeiten und Krisen. Der Schaumburger Verein begleitet die Ehrenamtlichen beim Einstieg, erleichtert den Umgang mit den anvertrauten Menschen und bahnt Kontakte zu Heimen, sozialen Diensten, Behörden und Gerichten an. Denn um im Ernstfall für den Hilfsbedürftigen entscheiden zu dürfen, benötigen Angehörige eine gerichtlich bestellte Vorsorgevollmacht beziehungsweise Patientenverfügung. Ansprechpartnerin vor Ort ist Nadine Obst, Leiterin der sozialen Beratungsstelle, unter 05721/890253684.

Derzeit sind 1.000 Menschen für den Beruf des Betreuers ausgebildet, um die restlichen Betreuungsdürftigen kümmern sich Ehrenamtliche. „Wir sind immer auf der Suche nach weiteren Interessierten, die als Betreuer agieren“, so Sümenicht. Der Betreuungsverein wird vom DRK Kreisverband Schaumburg, von der Lebenshilfe Stadthagen und der PLSW unterstützt. Momentan hat der Verein 75 Mitglieder. Betreuer benötigen keine Vereinsmitgliedschaft. Der Landkreis und das Bundesland Niedersachsen fördert die Einrichtung mit öffentlichen Zuschüssen.